

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



## 7. Sonntag nach Trinitatis

26. Juli 2020, 10 Uhr

## Gottesdienst

### Glockenläuten

**Musik zum Eingang** Johann Sebastian Bach 1685-1750  
Präludium c-Moll BWV 546

### Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

### Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten:  
Alle: Liebender Gott,  
Immerfort empfangen ich mich aus deiner Hand.  
So ist es und so soll es sein.  
Das ist meine Wahrheit und meine Freude.  
Immerfort blickt dein Auge mich an, und ich lebe aus Deinem Blick,  
du mein Schöpfer und mein Heil.  
Lehre mich in der Stille deiner Gegenwart,  
das Geheimnis zu verstehen, das ich bin.  
Und das ich bin durch dich und vor dir und für dich.“

(nach Romano Guardini)

### Begrüßung

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“

So heißt es im Wochenspruch aus dem Epheserbrief.

„Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ – das ist schon eine besondere Wohn- und Lebensgemeinschaft, zu der wir da gehören.

„Gottes Hausgenossen“ – da wird mir ganz warm ums Herz, wenn ich mir bewusst mache, dass ich Gott so nah, so *normal* nah sein darf. Aber anspruchsvoll klingt es auch.

Was genau es bedeuten kann, dem spüren die Texte und Lieder dieses Sonntags nach.

Wie immer sind sie herzlich eingeladen, alle Lieder mit zu summen.

## Lied EG 502, 1.4.5 Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit

Text und Melodie: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major, 6/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat (Bb), and a 6/4 time signature. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter). The second staff continues: D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter). The third staff: C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter). The fourth staff: Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter).

1. Nun prei - set al - le Got - tes Barm - her - zig - keit!  
Lob ihn mit Schal - le, wert - e - ste Chri - sten - heit!  
Er läßt dich freund - lich zu sich la - den; freu - e dich, Is - ra - el, sei - ner Gna - den,  
freu - e dich, Is - ra - el, sei - ner Gna - den!

4. Er gibet Speise reichlich und überall, / nach Vaters Weise sättigt er allzumal;  
er schafft früh und späten Regen, / füllet uns alle mit seinem Segen,  
füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; / sein Lob vermehre, werteste Christenheit!  
Uns soll hinfort kein Unfall schaden; / freue dich, Israel, seiner Gnaden,  
freue dich, Israel, seiner Gnaden!

### Introituspsalm Helmut Tramnitz

Alle Völker, frohlocket mit Händen und jauchzet Gott, dem Herren, mit fröhlichem Schalle.  
Lobsinget, lobsinget Gott, / lobsinget, lobsinget unserm Könige.  
Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden, / lobsinget Ihm weislich!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt  
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Alle Völker, frohlocket mit Händen und jauchzet Gott, dem Herren, mit fröhlichem Schalle.

### Entfaltetes Kyrie-Gebet und Gloria

L.:

Ach Gott,  
wie sind wir reich und satt  
und unsere Herzen ausgebrannt;  
wie sind wir leistungsstark und kreativ

und innerlich allein und hilflos;  
wie sind wir sicher und versorgt  
und voller Angst, das Leben zu bestehen;  
wie sind wir überhäuft mit Worten, Bildern, Tönen  
und finden nicht das eine gute Wort zur rechten Zeit.  
Wir bitten:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:  
Ach Gott,  
wie bringen wir uns selbst um unser Leben.  
Gefangen von dem Wahn,  
alles machen zu können, alles machen zu müssen,  
nur ja nicht angewiesen sein auf andere, auf dich, Gott,  
fliehen wir die Gemeinschaft,  
in der wir deine guten Gaben empfangen könnten.  
Wir bitten:

Alle: **Christus, erbarme dich.**

L.:  
Ach Gott,  
bring uns zurück zu dir und zueinander,  
führ uns heraus aus der kleinlichen Enge unseres selbstsüchtigen Lebens.  
Wir bitten:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:  
Gott,  
du lässt uns in alledem nicht allein,  
du bietest uns Rat und gangbare Wege an in deinem Wort,  
das wir heute vielfältig hören.  
Darum loben und preisen wir dich mit den himmlischen Chören:

**Alle: Gloria** (EG 179.1)

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

### **Tagesgebet**

Wunderbarer Gott,  
du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen,  
du schenkst uns Christus, deinen Sohn.  
Er ist das Brot des Lebens.  
Mache unser Herz weit,  
dass wir wahrnehmen,

wie reich deine Güte ist für alle Menschen,  
in Jesus Christus, unserm Herrn.  
Amen.

## Wochenlied EG 320, 1-4 Nun lasst uns Gott, dem Herren Dank sagen und ihn ehren

Text: Ludwig Helmbold 1575 / Melodie: bei Nikolaus Selnecker 1587

G e h C G D<sup>4</sup> 3 G G C a D G e D

1. Nun laßt uns Gott dem Her - ren Dank sa - gen und ihn eh - ren

D G e D G D G C G D e D G

für al - le sei - ne Ga - ben, die wir emp - fan - gen ha - ben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben / hat er allein uns geben;  
dieselben zu bewahren, / tut er nie etwas sparen.
3. Nahrung gibt er dem Leibe; / die Seele muss auch bleiben,  
wiewohl tödliche Wunden / sind kommen von der Sünden.
4. Ein Arzt ist uns gegeben, / der selber ist das Leben;  
Christus, für uns gestorben, / der hat das Heil erworben.

### Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des Herrn!

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

### Evangelium Johannes 6, 1-15

Das Evangelium für den heutigen Sonntag findet sich bei Johannes im 6. Kapitel.

Gem.: Ehre sei dir, Herre!

- 1 Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt.
- 2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
- 3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.
- 4 Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.
- 5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?
- 6 Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.
- 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme.
- 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
- 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?
- 10 Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.
- 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.
- 12 Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.
- 13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.
- 14 Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.
- 15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Chormusik** Heinrich Schütz 1585-1672  
Singet dem Herrn ein neues Lied

**Ansprache** Hebräer 13, 1-3

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

„Wirst du irgendwo gut aufgenommen, musst du nicht gleich wieder kommen“. (Deutsches Sprichwort)

„Wenn die Gäst oft wüssten, wie z’wider sie einem oft sind, es ließ sich kein Mensch mehr einladen auf der Welt.“ (Johann Nepomuk Nestroy, Österreich)

„Wer Gastfreundschaft übt, bewirtet Gott.“ (Talmud)

„Selbst Feinden, die als Gäste uns kommen, muss die schuldige Gastfreundschaft erwiesen werden; der Baum beschattet mit seinen Blättern auch denjenigen, der ihn fällt.“  
(Indisches Sprichwort)

Es ist leicht zu sehen: Die Bandbreite der Sprichworte und Weisheiten zum Thema Gastfreundschaft ist groß, nicht selten auch ziemlich deftig.

Auch der heutige Predigttext hat eine eindeutige Haltung dazu:

*Lasst nichts eure Liebe zueinander beeinträchtigen; durch Christus seid ihr ja Geschwister. Vergesst nicht, gastfrei zu sein. Durch ihre Gastfreundlichkeit haben einige, ohne es zu wissen, Engel bei sich aufgenommen. Denkt an die Gefangenen und nehmt an ihrem Schicksal Anteil, als wärt ihr selbst mit ihnen im Gefängnis. Habt Mitgefühl mit den Misshandelten, als wäre es euer Körper, dem die Schmerzen zugefügt werden. (Hebräer 13, 1-3)*

Mit seiner Aufforderung, gastfrei zu sein, um den Besuch der Engel nicht zu versäumen, erinnert der Hebräerbrief an das biblische Urbild eines solchen Besuchs.

Abraham ist der perfekte Gastgeber. Als während seiner Siesta im Hain Mamre plötzlich drei Männer vor ihm stehen, ist er sofort hellwach, lässt alles stehen und liegen, sorgt dafür, dass sie sich waschen können und sich im Schatten niederlassen, Brot wird gereicht, ein Festmahl organisiert.

Sie kommen ins Gespräch. Über die Zukunft und Herkunft, über Träume und Pläne. Und die Gäste verkünden, dass die hochbetagte Sara einen Sohn bekommen wird. Als sie das im Zelt bei den Vorbereitungen für das Festmahl hört, bekommt sie einen Lachanfall. Peinlich, dass die Gäste das mitbekommen, unhöflich. Sara versucht, es wieder gerade zu biegen. Irgendwann ziehen die Gäste weiter. Gäste, die was zu sagen hatten. Die sie überraschten und eine andere Welt mitbrachten, Gäste, die eigentümlich vertraut waren, obwohl sie so fremd waren. Engel, Boten Gottes – das haben Abraham und Sara bald erkannt. Ihre Welt wird auf den Kopf gestellt. Ein Kind im hohen Alter? Das hatten sie doch abgehakt. Und jetzt? Lachen und Weinen zugleich. Die Zukunft bekommt eine neue Farbe.

*Vergesst die Gastfreundschaft nicht.*

Der Gast bringt Gott herein.

Dass man nach einem Besuch von lieben Gästen, erwartet oder unerwartet, ganz erfüllt das Gefühl haben kann, es seien Engel zu Gast und alle miteinander Gott nah gewesen, erschließt sich, glaube ich, leicht. Allemal jetzt, wo wir so lange auf Besuch, auf gemeinsames Essen, auf Nähe ganz verzichten mussten und dies auch jetzt nur mit äußerster Vorsicht geschehen kann.

*Vergesst die Gastfreundschaft nicht.*

Ohne Gastfreundschaft wäre die Ausbreitung des Evangeliums undenkbar gewesen. Sie war Grundelement eines antiken Ethos, nicht nur im Christentum. Den Reisenden aufzunehmen, war im ersten Jahrhundert not-wendig – aber auch gefährlich. Denn der Fremde konnte sich mitunter als Feind herausstellen.

*Vergesst die Gastfreundschaft nicht.*

Im Griechischen steht dort „Philoxenia“, wörtlich „die Liebe zum Fremden (oder auch Kriegsfeind), es geht also um eine freundliche Gesinnung gegenüber Fremden und Fremdem. In der Gastfreundschaft überwindet derjenige, der seine Tür öffnet, die Furcht vor dem geheimnisvollen, bedrohlichen Fremden. es kann zur Begegnung kommen, in der die Furcht weicht und etwas anderes aufblüht. Freude an dem Miteinander, Neugier auf das Gegenüber und Zutrauen, dass aus der Angst vor dem Fremden eine ungeahnte Möglichkeit wird.

Der Gast bringt Gott herein.

Vielleicht *gerade* der ungebetene Gast, der unbequeme, der herausfordert, irritiert, ärgert, der Fragen stellt infrage stellt, auf den Kopf stellt. Ausgerechnet der „Feind“ kann mir zum Engel, zum Boten Gottes werden.

Ein spannender Gedanke, finde ich. Aber auch ein anstrengender. Mit dieser geradezu radikalen Offenheit begeben sich auf's freie Feld. Das bietet einerseits Weite, ungeahnte Möglichkeiten, aber auf dem weiten Feld bin ich eben auch ungeschützt.

Vertrauen ist ein Wagnis. Zu geben, was ich habe, kann auch bedeuten, dass ich hungrig bleibe, dass die Begegnung mit dem Fremden nicht zu einer ungeahnten Möglichkeit wird. Denn ich kann mich nicht darauf verlassen, dass Menschen teilen, ebenso offen und neugierig und bereit zur Veränderung sind. Aber aus der Deckung kommen, etwas wagen, etwas verschenken, mich zeigen: in der Regel ermutigt das auch andere dazu, etwas abzugeben, sich auf etwas einzulassen. Ich muss nicht fürchten, leer auszugehen. Das macht Mut – für mich selbst, für unsere Gesellschaft, für unsere Kirche. Alles ist im Fluss, alles verändert sich. Niemand weiß, wie Kirche in 20 Jahren aussehen wird. Aber es hilft uns nicht, jetzt festzuhalten, was wir vermeintlich haben. Das hat noch nie geholfen. *Vergesst nicht, gastfrei zu sein.*

*Lasst nichts eure Liebe zueinander beeinträchtigen; durch Christus seid ihr ja Geschwister.*

Grundlage der Öffnung und Hinwendung zum Fremden ist die geschwisterliche Liebe. Sie ist das Erkennungszeichen der Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu in der Welt. Die geschwisterliche Liebe untereinander, bei der es, wie viele wissen, auch mal richtig krachen kann, die aber in der Regel trägt, auch auf dem weiten, unsicheren Feld. Diese normale, bodenständige Nähe, von der im Wochenspruch die Rede ist, diese Liebe verbindet und stärkt nachhaltig und kann so ihren Ausdruck in Gastfreundschaft finden, die kein Programm, sondern geteiltes Leben ist. *Diese* Gastfreundschaft macht die christliche Gemeinde zum *Lebensraum* – statt zum bloßen Veranstaltungskalender.

Was uns als Gemeinde dabei nährt: wir dürfen selber Gäste an Gottes Tisch sein. In der Feier des Abendmahls erfreuen wir uns an Gastfreundschaft. Gott ist der Gastgeber, der uns allen – Fremden – Gemeinschaft schenkt, und er ist der Gast, der in Gestalt des Fremden Gemeinschaft wandelt. Das Abendmahl gewährt Teilhabe an Christus. Christus ist Brot des Lebens und Kelch des Heils, er ist Gabe und Gebender zugleich.

Macht also Raum im Herzen, in der Wohnung (bei aller Vorsicht), in der Kirche für Gäste. Schaut genau hin. Lasst euch von dem Fremden, der kommt, irritieren, neu machen. Lasst uns feiern, dass Gott sich gibt. Haltet Platz frei am Tisch für andere, deren Gesichter und Stimmen ihr noch nicht kennt. es ist gut, dass sie da sind. Es könnten Engel sein, die uns was zu sagen haben und unsere Welt auf den Kopf stellen. Nicht alles ist gefällig. Aber sie verbinden dich mit dem Himmel.  
Amen.



## Lied EG 221 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

Text: Johann Andreas Cramer 1780 / Melodie: Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben (Nr. 460)

1. Das sollt ihr, Je - su Jün - ger, nie ver - ges - sen:  
wir sind, die wir von ei-nem Bro-te es-sen, aus ei-nem Kel-che trin-ken, Je-su Glie-der,  
Schwe-ster-n und Brü-der.

The musical score is written on a treble clef staff. It consists of three lines of music. The first line has notes for '1. Das sollt ihr, Je - su Jün - ger, nie ver - ges - sen:' with chords d, d, a, Bb, C, F above. The second line has notes for 'wir sind, die wir von ei-nem Bro-te es-sen, aus ei-nem Kel-che trin-ken, Je-su Glie-der,' with chords d, C, (a) d, D, d, a, E, A above. The third line has notes for 'Schwe-ster-n und Brü-der.' with chords d, a, D(m) above.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, / Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, / dann würden wir den letzten heiligen Willen/ des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! / Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde / aus allen werde.

### Abkündigungen

#### Wochenlied 320, 5-8 Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl / dient wider alles Unheil;  
der Heilig Geist im Glauben / lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben / die Sünd, geschenkt das Leben.  
Im Himmel solln wir haben, / o Gott, wie große Gaben!
7. Wir bitten deine Güte, / wollst uns hinfort behüten,  
uns Große mit den Kleinen; / du kannst's nicht besser meinen.
8. Erhalt uns in der Wahrheit, / gib ewigliche Freiheit,  
zu preisen deinen Namen / durch Jesus Christus. Amen.

#### Fürbittengebet

L Gott, du weißt um unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben,  
du weißt um unseren Hunger nach Liebe und Zuwendung.  
Du schenkst uns deinen Sohn, Jesus Christus,  
der unsere Sehnsüchte stillt und uns mit dem Brot des Lebens sättigt.

G	Wir bitten dich: mach uns bereit, von der Fülle abzugeben, die wir deiner Gnade verdanken. Damit das Brot für die ganze Welt reicht, und auch die Hungernden täglich satt werden.
L	Wir bitten dich: Schärfe unseren Blick, dass wir Armut und Ungerechtigkeit wahrnehmen, hier vor unserer Tür, aber auch in aller Welt. Damit wir das Unsere dazu beitragen, dass die Not gewendet werde.
G	Wir bitten dich: Hilf uns zu einer Gemeinde zu werden, die offen ist für alle Menschen, die zu uns kommen. Damit wir niemanden ausgrenzen, der anders lebt Oder anders glaubt als wir.
L	Wir bitten dich: Hilf allen Christen auf dieser Welt, sich für einen Dialog zwischen den Kirchen und Religionen einzusetzen. Damit wir einander mit Achtung begegnen Und die Traditionen der anderen wertschätzen. Amen

## **Abendmahl**

### **Abendmahlsbetrachtung**

Wir feiern das Heilige Abendmahl.

Wie Jesus sich mit den Erfolgreichen und Gescheiterten, den Demütigen und Stolzen an einen Tisch setzte und mit den Seinen das Abendmahl hielt, so sind auch wir heute zu diesem Mahl eingeladen.

Jesus selbst bereitet uns den Tisch, sooft wir uns auf seine Verheißung hin versammeln.

Wir gehören zu ihm und zueinander, jetzt und alle Zeit sind wir verbunden mit der ganzen Christenheit und der gesamten Schöpfung.

Die Gastfreundschaft Christi löst die Fesseln,  
die Schuld, Angst, Schmerz und Tod uns anlegen.

### **Abendmahlsgebet**

Gütiger Gott, wir essen vom Brot des Lebens.

Wir trinken vom Kelch des Heils und feiern das Fest des Friedens, das Fest der Liebe,  
das Fest des Lebens, im Lichte Deiner Gastfreundschaft.

Du rettetest unser Leben aus Gewalt und Tod  
und machst unsere Zukunft hell.

Voll Freude begreifen wir, dass wir als Kinder dieser Erde Kinder des Himmels sind  
deine Söhne und Töchter in Zeit und Ewigkeit.

So beten wir mit Jesu Worten:

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.

Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird. solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

## **EG 190.2**   Christe, du Lamm Gottes

L.:               Kommt, es ist alles bereit. Seht und schmeckt, wie freundlich Gott ist.

## **Musik während des Abendmahls**

Johann Georg Ebeling 1620-1667

„Die güldne Sonne“

für Chor und Orgel

Guillaumes-Gabriel Nivers 1632-1714

Récit de Cromhorne

(aus dem Premier Livre d'Orgue von 1665)

## **Dankgebet**

Wir danken dir, Gott, weil wir leben, heute und morgen,

wie wir gestern und alle Tage gelebt haben

aus deiner Gnade, von dieser Erde, von Brot und Licht, von den Menschen um uns.

Wir danken dir, weil wir leben, hier und jetzt, mühsam und voller Freude.

Und wir bitten dich, dass nichts und trenne, heute nicht und in Zukunft,

von Jesus Christus, der deine Liebe ist, für alle Menschen und alles, was lebt. Amen.

## **Entlassung**

L.:               Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.:           Gott sei ewiglich Dank.

## Segen

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade,  
Schutz und Schirm vor allem Bösen,  
Stärke und Hilfe zu allem Guten,  
dass du bewahrt bleibest jetzt und alle Tage  
und bis hin (+) zum Ewigen Leben.  
Amen.

## Musik zum Ausgang

Johann Sebastian Bach 1685-1750  
Fuge c-Moll BWV 546

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Die Kollekte ist bestimmt für Resozialisierungsprojekte in der Gefängnisseelsorge.

Wenn es das Wetter erlaubt, treffen wir uns nach dem Gottesdienst – natürlich mit Abstand - auf dem Petriplatz zum gemeinsamen Singen von **EG 170** „Komm, Herr, segne uns“.

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1978

1. Komm, Herr, seg - ne uns, daß wir uns nicht tren - nen,  
son - dern ü - ber - all uns zu dir be - ken - nen.

Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Dei - nen.

La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.  
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, /schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum  
wohl auf Erden.

Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:  
Liturgie und Ansprache: Pastorin Gunhild Warning  
Leitung und Orgel: KMD Thomas Dahl  
Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri  
Küster: Martin Meier  
Kirchendienst: Sophie Hanzig und Elke Wulf

Hinweise:

Mittwoch, 29. Juli, 17.15 Uhr: Stunde der Kirchenmusik - Orgel trifft Tanz – mit Musik von u.a. Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Isaac Albéniz - Yamuna Henriques (Tanz) - Kerstin Wolf (Orgel) – Eintritt frei.

Freitag, 31. Juli, 18.30 Uhr: HAMBURGER ORGELSOMMER IN ST. PETRI: Vive la France – Joachim Neugart (Neuss, Münster) spielt Werke von Bach, Karg-Elert, Vierne (2. Symphonie) – Karten: 10 Euro (erm. 7 Euro) - nur AK - Kinder in Begleitung Erziehungsberechtigter frei.